

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

können, in welcher Form der Tod in diesem Höllenhaus die Träger der blauen Bändchen bedrohte. Ich wußte, daß ich in der entsetzlichen Gefahr schwebte, daß jede Sekunde die Entscheidung bringen konnte.

In welcher Form? War es eine Kugel, von einem unsichtbaren Gegner gefeuert? Ein Messerstich im Dunklen? Doch nein, keine der aufgefundenen Leichen hatte ja eine äußere Verletzung aufgewiesen. Sollte der Brandy dort auf dem Tisch vergiftet sein? Die Gedanken jagten sich in meinem Hirn, und das Grauen schüttelte mich. Irgendwo in einer dieser dunklen Ecken, irgendwo in der Finsternis, lauerten Verbrecher auf mich, feige Muechel-mörder, die mich rücklings überfallen, mich durch irgend einen teuflischen Trick bewußtlos machen würden, um mich dann ins Wasser zu werfen...

Dußende Male setzte ich die Pfeife an die Lippen, doch immer wieder beherrschte ich mich. Endlich beschloß ich, zu warten, bis es Mitternacht sein würde und dann das Zeichen zum Eindringen in das Haus zu geben. Doch jede Minute schien wie eine Stunde in dieser undurchdringlichen Finsternis und der Aufregung dieses fürchterlichen Wartens — es ging fast über Menschenkräfte, hier tatenlos auf ein geheimnisvolles Verderben zu warten. Ich zählte mechanisch, um meine Gedanken in die Gewalt zu bekommen, bis in die Tausende.

Da rieselte es mir auf einmal wie ein eisiger Schauer den Rücken herab und ich wußte, daß ich am Ende meiner Nervenkraft angelangt war, daß ich nicht mehr konnte, daß ich schreien würde, oder —

Ich mußte das Ende herbeiführen. Den gespannten Revolver in der Rechten, mit der Linken die Polizeipfeife dicht an den Mund haltend, um in dem Bruchteil einer Sekunde das Signal geben zu können, fühlte ich mich mit dem rechten Ellbogen die Wand entlang. Die Türklinke war fast genau in der Höhe meines Ellbogens; ich mußte sie so finden.

Langsam, ganz langsam umkreiste ich den Raum — da — ich stieß an etwas an. Es war die Türklinke. Ich wartete und lauschte. Standen da draußen die Mörder? Würde mir vielleicht ein Tuch über den Kopf geworfen werden, getränkt mit einer Flüssigkeit, die sofort betäubte? Aber ich mußte ja handeln, denn selbst ein Kampf im Dunklen war dieser unerträglichen Nervenanspannung vorzuziehen.



Weltreise im Sandtrieb
Der Kaufmann Zufriedenheit, der glücklich ist, will den Verdienst im Rücken haben, in einem Sandtrieb nachmachen. Von Freitag bis Montag gelangt er mit seinem Sandtrieb von Kaufmann bis Genf.

„Soll ich auf diese „Weltreise“ eine Karikatur zeichnen? ... Nein, ich will lieber die Fantasie des Lesers walten lassen, damit sie ihm statt meiner die heiteren Bilder dieser Express-Handtriebwagenweltreise schafft. Also, schicke ich dem Nebelspalter nur den Ausschnitt aus der N. Z. Z.“
Gr. Kabinovitch

Leise, unendlich vorsichtig, öffnete ich mit der Hand, die den Revolver hielt die Türe und lauschte lange. Kein Ton. Nur das Stimmengemurmel da unten. Ich setzte die Pfeife fester an die Lippen, erhob die Waffe und nahm meinen ganzen Mut zusammen, um mit ein paar Sätzen die Treppe hinabzuspringen. Ich wußte ja genau, daß die Treppensufen präzise der Türe gegenüber lagen, nur durch anderthalb Meter Vorplatz von ihr getrennt.

Da fiel mir ein alter Polizistentrick ein, um sich in der Dunkelheit freier Bahn zu versichern — ich riß meinen Seidenhut vom Kopf und warf ihn mit aller Kraft vor mir her, die Treppe hinab. Standen dort Menschen, so gaben sie sicher einen Laut der Ueberraschung von sich oder ich hörte doch das dumpfe Aufprallen des Hutes auf einen Körper. Eine Sekunde, noch eine Sekunde, ein Aufschlagen des Hutes wie auf einen sehr harten Gegenstand, an die Holzwand natürlich — ein Kol-

lern — dann hörte ich nichts mehr. Auf der Treppe stand niemand.

Und doch zauberte ich. Nichts verlangt so starke Nerven als in absoluter Dunkelheit vorwärtszuschreiten. Nun stelle man sich diese natürliche Aengstlichkeit unter dem Druck einer drohenden Gefahr hundertmal vergrößert vor!

Vorwärts. Ein rascher Sprung. Ah — das war der Vorplatz ... und nun die erste Stufe — rasch hinunter —

Da verloren meine Füße den Halt. Es war, als ob der Boden unter mir hinweggezogen würde. Ich stürzte — tastete wild nach einem Halt — griff in ein Nichts — fiel in einen Abgrund — wollte schreien, konnte nicht — und dann sank ich in eisig-kaltes Wasser ...

In diesem Stürzen, in diesem Bruchteil einer Sekunde, jagten sich die Eindrücke in meinem Hirn. Ich sah Szene auf Szene, sah meine Mutter sich über mich beugen sah alle

Wenn Du Wert auf gesunde Zähne legst, so pflege sie nur mit Trybol

Kafi

und da Du zum Kopfwaschen Shampoo brauchst, nimm stets das bewährte Nessel.

d. Kafiessprit hat, nach d. Kasteren eingetrieben, keimtödtende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romanáho n. Epež'adep:.

ABCliches
Aberle 66-Steiner & Co
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPPIE

Darlehen
auf Wechsel, Schuldscheine, Policen, Titel und Wertschriften in jeder Höhe gegen monatliche Abzahlung prompt und diskret. Anfragen mit Rückporto an H. A. Schlegel, Basel I N.

Patria
Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung **Basel** Riffelgasse 55

Mußgold!

unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

möglichen Erlebnisse an mir vorbeihuschen. Und dann ein Ringen nach Luft. Eisestühle...

Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf dem Verdeck der Polizeibarkasse, und der Chef der Geheimpolizei selbst beugte sich über mich. Man hatte im Boot das Klatschen meines Körpers ins Wasser gehört und mich beim zweiten Auftauchen gefaßt. Nach zehn Minuten war ich imstande, dem Chef von dem Raum dort im Haus und der furchterlichen Treppe zu erzählen, und nach weiteren fünf Minuten drangen wir in das Haus ein — ich naß, verfürzt, die lebendige Anklage, das nasse blaue Bändchen noch im Knopfloch des Weberziehers.

Als der Wirt mich sah, brach er zusammen. Wir legten ihn in Eisen; seine Vernehmung hatte keine Eile.

Ich persönlich brannte nur darauf hinter das Geheimnis der Treppe zu kommen.

Die Lösung des Rätsels war einfach genug.

Neben der wirklichen Treppe vom Wirtszimmer in den oberen Raum befand sich eine breite, schräge Rinne, die ins Wasser hinabführte. Sie war von dem Segelmacher, der einst hier gehaust hatte, erbaut worden, um die fertigen Segel gleich in die unten wartenden Boote und Kutter hinabgleiten zu lassen. Der Wirt nun hatte die Möglichkeiten dieser Rinne als Menschenfalle erkannt, sie durch eine Tür verschlossen und oben einige Stufen hineingebaut, damit im Dunkeln die Täuschung vollständig sei.

Das Raffinierteste an der ganzen Menschenfalle waren die beiden Türen. Sie lagen dicht nebeneinander. Die einzige Türklinke war beweglich und konnte von der einen Tür in die andere gesteckt werden. Während der Wirt mit mir über den Nebenraum sprach, hatte er geschickt die Klinke vertauscht, von Tür zu Tür, war beim Hinausgehen selbst auf die ersten Stufen der Rinne getreten, und

war dann durch eine dritte Tür, die Rinne und wirkliche Treppe verband, zur Treppe hinübergegangen!

Schon um zehn Uhr waren der alte Le-winsky und sämtliche Personen in seinem Haus auf gut Glück hin verhaftet worden. In vier Fällen von den fünf Morden, die ich erwähnte, ließ sich durch Eintragungen, die in seinen Büchern aufgefunden wurden, seine Schuld beweisen. Er hatte gegen Zahlung von großen Summen es übernommen, die Männer, die zwischen geldhungrigen Erben und Millionen standen, aus dem Wege zu schaffen. Der Monstreprozeß, der nun folgte, und in den mehrere junge Angehörige der oberen Zehntausend verwickelt waren, ist einer der interessantesten in den Annalen der New Yorker Kriminalpolizei.

So begann die Karriere von Ebenezer Gryce, Detektiv.

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, 1a Qualität. 15c

Die eine lönd sich verjünge vom Steinach — Mir gnüegt en guete Zenith vo Reinach.



GAUTSCHI, HAURI & CO
REINACH

RADIO-AUSSTELLUNG

Täglich Demonstrationen, Vorträge,
Filmvorführungen

TONHALLE ZÜRICH

14.-23. August 1925

Oeffnungszeit von 10—21 Uhr

Eintrittspreis: Erwachsene Fr. 1.50, Kinder Fr. 1.—
Schulen, Vereine und Gesellschaften Begünstigung
Dauerkarten, auf den Namen lautend, Fr. 5.—

Die Nebelspalter-Druckerei- u. Verlagsanstalt
E. Löpfe-Benz
Rorschach / Tel. 3.91

liefert Qualitäts-Druckarbeiten in charakteristischem Gepräge.
Bitte verlangen Sie Offerten
Muster,

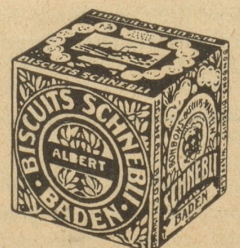
Schub-Mappen

für den „Nebelspalter“
mit Stabklemmrücken

in sehr hübscher Ausführung, außerordentlich dauerhaft, für Restaurationen, Hotels und Coiffeur sehr geeignet, sind zum Preise von nur Fr. 2.— zu beziehen beim Nebelspalter-Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Schnebli

American-Crackers



das Biscuits ohne Zucker zum Frühstück mit Butter und Käse. Als Vor- u. Zwischenspeise mit ff. Streichwurst eine Delikatesse.

In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.

Verlangen Sie ausdrücklich

Schnebli

Biscuits

dann sind Sie gut bedient.

Elektrische Heisswasser-Boiler
„Cumulus“

Techn. Bureau Zürich
Tuggenerstr. 3

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel